

# Klangreise führt rund um den Globus

Künstler drücken musikalisch tiefen Respekt gegenüber der Natur aus

**Baden-Baden (co)** - Ein ganz besonderes Konzert erlebten die Besucher in der voll besetzten Spitalkirche bei „Soul in Move“. Die Formation um die beiden Baden-Badener Künstler Ursula Maria Scharpf und Andreas Bindig; die auch als Duo „Andoni“ außergewöhnliche Klangerlebnisse vermitteln, entführte die Besucher für zwei Stunden in eine andere Welt.

Und das nicht nur, weil ihre Klangreise rund um den Globus führte, um „Mutter Erde“ mit verschiedenen Instrumenten, Gesang und Tanz zu ehren. Dabei erlebten die Zuhörer spirituelle Weite auf der Basis spürbarer Harmonie und tiefem Respekt gegenüber der Natur.

Ursula Maria Scharpf bringt dazu ihre ausdrucksvolle, vier Oktaven umfassende Stimme ein, untermalt durch die verschiedenen Klangfarben von Kristallschalen, Flöte und Trommel und unterstreicht ihre Erdverbundenheit durch meditativen Tanz. Andreas Bindig, der alle Arrangements selbst gestaltet, entlockt seiner elektronischen Orgel vielschichtige Klänge. Das Quartett wird sehr eindrucksvoll ergänzt von Franz Richter, der in



**Das Quartett „Soul in Move“ gibt einen außergewöhnlichen Konzertabend für die Seele in der voll besetzten Spitalkirche.**

Foto: Hecker-Stock

dem Konzert mehrere exotische Instrumente zum Leben erweckte, dessen Leidenschaft aber dem Didgeridoo gehört, und Jose Pajares. Der Peruaner ist geprägt von seiner tiefen Liebe zur Natur, der er mit seiner Stimme, besonders aber seinen ursprünglichen Flöten mit ihrem tiefen, warmen Klangspektrum innigen Ausdruck verleiht.

„Klänge des Ur-Quells“ war das Konzert überschrieben, das

vielfältige Stimmungen zum Leben erweckte. „To Gaia's Root“ führte zu den Wurzeln von „Mutter Erde“, wobei die Kristallklingenschalen die sphärische Stimmung anrollender Wellen spiegelten. Die Stimme von Ursula Maria Scharpf berührte die Seele im tiefsten Inneren, unterstützt noch durch die harmonische Schwingung der verschiedenen Instrumente. Der heilsame Charakter der Musik blieb erhalten bei der

ruhigen, sensiblen Moderation von Andreas Bindig.

Wie die Erde, so der Himmel, erläuterte er vor dem traumhaften „Fly, Eagle fly“, das symbolisch den Flug eines Adlers über die Anden vertont. Was könnte mehr erden als ein Sprachrohr, das aus der Erde stammt - bei seinem Didgeridoo-Solo hüllte Franz Richter das Publikum in Schallwellen ein, die sich wohligh vom Bauchraum über den ganzen

Körper ausbreiteten. Ruhe und Gelassenheit, die so manches leichter machen, wünschte das Quartett mit dem wie ein Gebet gesungenen „Calma e Tranquillidade“, dessen Text sich wie eine Affirmation wiederholte. Ergreifend schön war die Friedensbotschaft, von Jose Pajares auf der Nativeflute gespielt. Dem eigenen Geist eines jeden Berges, besonders in den Anden, war „Mountain Spirit“ gewidmet. Ursula Maria Scharpf drückte dabei in ihrem Tanz ihre Demut vor Mutter Erde aus, indem sie sich bis fast auf den Boden verneigte.

Geleitet von der ursprünglich aus Hawaii stammenden, kraftvollen kleinen Flöte Xafon ließen sich einige Besucherinnen bei mystischer und gleichzeitig lebensfroher orientalischer Musik zum sinnlichen Mittanz animieren. Nach stehenden Ovationen sangen die Künstler nochmals gemeinsam mit dem Publikum das Mantra „Om Namah Shiva“. Dabei wanderten die Musiker durch die Spitalkirche und schwenkten ihre Instrumente während des Spielens über den Köpfen der Besucher, als spendete sie mit ihren erdigen Klängen zum Abschied einen friedvollen Segen.